

Kanada untersucht den Jewish National Fund auf Finanzierung von Verbrechen Israels

Nora Barrows-Friedman, The Electronic Intifada, 15.01.19

Auf Druck von Menschenrechtsaktivisten und einem palästinensischen Flüchtling hat die *Canada Revenue Agency* eine Untersuchung im *Jewish National Fund of Canada* über dessen Verwendung von Wohltätigkeitsspenden für die Einrichtung von Projekten des israelischen Militärs und illegaler Siedlungen begonnen.

Die Benutzung von Wohltätigkeitsspenden zur Finanzierung von ausländischen militärischen Projekten widerspricht dem kanadischen Gesetz.

Die Mutterorganisation von *JNF Canada*, der *Jewish National Fund*, geht der Gründung Israels voraus und er nutzt Baumpflanzungen, zur Verschleierung Palästinenser aus ihrem Land „ethnisch zu säubern“.

Ein Video über das Projekt nennt das Pflanzen von Bäumen „in jeder Hinsicht einer militärischen Operation ähnlich“.

Nach der Gründung Israels, 1948 übernahm der JNF die Kontrolle über das meiste Land, das von palästinensischen Flüchtlingen konfisziert worden war. In den 1950ern wurde der JNF eine quasi staatliche Organisation mit der politischen Weisung, Land nur an Juden – auf offen diskriminierender Basis – zu verpachten.

Dokumente zeigen, dass der JNF wiederholt den JNF Canada als Kanal für die Sammlung von Spenden für seine illegalen Projekte vorgeschoben hat, sagen Aktivisten.

Kürzlich berichtete der öffentliche Rundfunk CBC (= Canadian Broadcasting Company), dass der *JNF Canada* 2016 damit aufgehört hatte, Geld an das israelische Militär zu überweisen.

Dennoch fließen Gelder über die Kanäle der Mutterorganisation weiter in Projekte, die mit dem israelischen Militär in Verbindung stehen. Der JNF bleibt involviert in seine Jahrzehnte alten Aktivitäten von Landraub und Verdrängung von Palästinensern, Aktionen, die auch das Völkerrecht verletzen.

Zusätzlich zur formellen Beschwerde haben die Aktivisten eine Petition durch das Parlament initiiert, in der sie verlangen, dass der Wohltätigkeits-Status von *JNF Canada* widerrufen wird. Diese wird dem Parlament vorgelegt werden, und die Regierung wird darauf antworten müssen.

Geschichte der Vertreibung

Die Beschwerde vom Oktober 2017, die von vier Verteidigern der Menschenrechte mit Hilfe der „Unabhängigen jüdischen Stimmen von Kanada“ (JVC), einer Aktivistengruppe, die seit Jahren gegen *JNF Canada* mobilisiert hat, wurde der Rechnungsprüfung folgend eingebracht.

Unter den Beschwerdeführern ist Ismail Zayid, ein pensionierter Arzt – jetzt in seinen 80ern – der von seinem Dorf Beit Nuba während des Krieges von 1967 von den israelischen Streitkräften vertrieben wurde. Während des Krieges zerstörte Israel das Dorf von Zayid zusammen mit den nahe liegenden Dörfern Imwas und Yalu, und übernahm das Land. *JNF Canada* wandelte dann das Land um in ein Erholungsgebiet, den „Canada Park“ mit einer anschließenden Siedlung „nur für Juden“. Canada Park befindet sich innerhalb der besetzten Westbank, ein Faktum, das von der kanadischen Regierung anerkannt ist.

Wie Millionen von Palästinensern im Exil sind Zayid und seine Familie ausgeschlossen von einer Rückkehr in ihr Land, einfach, weil sie nicht jüdisch sind.

Netiv HaAsara ist ein bekanntes Ziel für „Kriegs“-Touristen, die aus der Bequemlichkeit der Tour-Busse in den belagerten Gazastreifen glotzen wollen.

Der Beschwerdeführer fügt hinzu: „Der JNF pflanzt noch und noch Bäume auch über die Grenzen hinaus, die international anerkannt sind“. „Für mich war es extrem schmerzlich zu sehen, dass das Land, in das ich voll von Hoffnung gekommen war – Kanada, als eine liberale Gesellschaft, die das Völkerrecht und die Menschenrechte unterstützt – in diesem Falle ganz anders agiert“, sagte Zayid zu *The Electronic Intifada* von seinem Haus in Halifax, Nova Scotia, aus. „Es geht nicht um den materiellen Verlust meines Dorfes und meines Eigentums, es ist der quälende Schmerz über den Verlust meiner Hoffnung und meiner Träume“, fügte er hinzu.

Die israelischen Militärprojekte gehen weiter

JNF Canada hat sich mit seinen Missionen gebrüstet, mit Siedlungen und mit der Infrastruktur für die Israelische Armee in der besetzten Westbank zu helfen. „Er trug direkt zum Bau von mindestens einem Siedler-Außenposten auf der Bergkuppe bei, was als illegal erklärt wurde“ von Israel selbst, gemäß CBC.

2014 half die „Young Leadership Solidarity Mission“ (Solidaritätsmission junger Führungskräfte) von *JNF Canada*, ein Haus für die Sicherheitswache von Givat Oz VeGaon zu bauen, einer Kolonie, die von extrem rechten Siedlern geführt wurde, die für die jüdische Kolonisierung arbeiten und israelische „Souveränität“ über die besetzte Westbank ausüben. CBC setzte hinzu, dass „der Außenposten von der israelischen Regierung mindestens 18 Zerstörungsbefehle erhalten habe und ignoriert wurde“.

ICYMI, eine kanadische Wohltätigkeitsorganisation, unterstützt durch kanadische Steuerzahler, nahm Schaufeln in die Hand, um einen illegalen Außenposten in der Westbank zu errichten, der von Extremisten geführt wird. [#cdnpoli https://t.co/7NueFrNdih](https://t.co/7NueFrNdih)

— Michael Bueckert (@mbueckert) [January 10, 2019](#)

Der kanadische Zweig der Wohltätigkeitsorganisation finanzierte auch die JNF-Projekte zum Nutzen der israelischen Armee, einschließlich Straßenbau und Konstruktionen an Flughäfen. 2011 half der JNF entlang der Absperrung zum Gazastreifen „nicht nur die Sicht von Terroristen zu blockieren, die auf Israel schießen, sondern auch eine angenehme Aussicht zu schaffen und für Schatten zu sorgen“.

Ein Video über das Projekt nennt das Pflanzen von Bäumen „in jeder Hinsicht einer militärischen Operation ähnlich“.

JNF Canada sagt, dass Finanzierungsprojekte für die israelische Armee 2016 eingestellt wurden, nachdem sie über die Regeln der Revenue Agency informiert worden waren. „Um es klar zu sagen, wir finanzieren nicht mehr Projekte, die auf IDF-Land (=Israel Defence Forces) stehen, und *JNF Canada* arbeitet in Übereinstimmung mit Regeln (der Canada Revenue Agency), die ihrem Status als Wohlfahrtsorganisation entsprechen“, schrieb der *JNF Canada* Chef Lance Davis in einem E-Mail an CBC. Doch die Mutterorganisation ersucht um finanzielle Unterstützung von Übersee – auch von Kanada – um ihre Projekte breit zu finanzieren.

Der JNF, sagt der Beschwerdeführer, „scheint Projekte durchzuführen, die er als seine eigenen sieht, und nicht als Projekte unabhängiger Zweige der Organisation in Übersee“. Zum Beispiel hat *JNF Canada* 2017 seiner Mutterorganisation eine „Straße mit Sicherheitszaun“ in Netiv HaAsara zu bauen geholfen – eine jüdische Stadt nahe der Grenze zum Gazastreifen – zur Benutzung für israelische Patrouillen.



Netiv HaAsara – Perimeter Security Road

Partnership Opportunity

KKL-JNF created a perimeter security road for a new neighborhood at Netiv HaAsara. The Gaza border moshav has suffered rocket attacks for many years, and the project will serve to protect and reinforce the community. (Project No. 12816; Donation required: CAD 416,494)

Netiv HaAsara – Sicherheitsstraße

KKL-JNF baute eine Sicherheitsstraße für den neuen Vorort Netiv HaAsara. An der Grenze zu Gaza gab es jahrelang Raketenangriffe, und das Projekt dient dazu, die Gemeinde zu schützen und zu stärken – Projekt Nr. 12816 – erforderliche Spenden 416.494. CA-Dollars

Der Mitarbeiter-Bericht von JNF Canada fördert sein Projekt, um zu helfen, eine Straße für IDF-Patrouillen zu bauen

Die Stadt ist ein bekanntes Ziel für „Kriegs“-Touristen, die aus der Bequemlichkeit der Tour-Busse in den belagerten Gazastreifen glotzen wollen.

JNF Canada sammelt auch Geld für *Brothers For Life* [„Brüder für's Leben“], mit dem verwundeten israelischen Soldaten geholfen werden soll, und schickt ehemalige Angehörige der Armee zur Führung

von Propagandatouren in Israel, um Touristen die Armee und den Zionismus, sowie die Staatsideologie Israels nahe zu bringen.

Der JNF unterstützte auch die Pläne der israelischen Regierung zur Vertreibung der Dorfbewohner von Umm al-Hiran, um an seinem Platz eine jüdische Siedlung namens Hiran zu bauen.

Darüberhinaus argumentieren Beschwerdeführer, gibt es keine Transparenz darüber, wohin die von *JNF-Canada* gesammelten Spenden letztendlich fließen, obwohl *JNF Canada* nur autorisiert ist, seine eigenen Projekte zu initiieren und zu finanzieren. Der JNF, sagt der Beschwerdeführer „sollte *JNF Canada* helfen, seine eigenen Projekte durchzuführen, statt kanadische Spender als „Freunde von JNF in Kanada“ auszugeben... die nur Geld nach Übersee senden, um JNF-Projekte zu unterstützen“.

Aktivisten in den USA haben das Finanzministerium wegen des Wohltätigkeits-Status des JNF verklagt. Sein Wohltätigkeits-Status wurde auch in Großbritannien und in den Niederlanden hinterfragt. 2013 wies der frühere südafrikanische Botschafter in Tel Aviv öffentlich ein Geschenk der israelischen Regierung von 18 Bäumen zurück, die in seinem Namen durch den JNF auf Land gepflanzt worden waren, das seinen Eigentümern gewaltsam enteignet worden war.

„Wohlfühl“-Ethnische Säuberung

Baumpflanzungen und andere Umweltinitiativen, die Israel dabei helfen, Palästinenser von ihrem Land zu vertreiben, um es nur an Juden zu verpachten, waren Aktionen des JNF im gesamten vergangenen Jahrhundert. Sie wurden zum Symbol für Israels Bemühungen, seine siedler-koloniale Politik „Grün zu waschen“.

[#TreesInNumbers](#) 118 years ago, KKL-JNF dug the first furrow in [#PetahTikvah](#).
pic.twitter.com/QAOpyWzNYj

— JNF Canada (@JNFca) [June 27, 2018](#)

„Seit seinem Beginn vor 118 Jahren hat KKL-JNF 246 Millionen Bäume in das Land Israel gepflanzt.“

Der JNF gibt zu, dass er Wälder in semi-ariden Regionen quer durch Palästina gepflanzt hat, wo „es besonders schwierig ist, Bäume zum Wachsen zu bringen“ – inklusive über den Ruinen, ethnisch gesäuberter palästinensischer Dörfer.

[#TreesInNumbers](#) The Yatir Forest is the largest forest in [#Israel](#) with an area of 9,500 acres. This forest is planted in a semi-arid region and is an area where it is especially difficult for a forest to grow. pic.twitter.com/LkeClxFUTJ

— JNF Canada (@JNFca) [June 28, 2018](#)

JNF Canada twitterte auf hashtag #FeelGoodFriday über den Sommer, dass seine Mutter-Organisation mit Beduinengemeinden in der Negev-Wüste zusammenarbeite, um „die Umwelt zu schützen“. Doch diese „Zusammenarbeit“ straft die Rolle des JNF Lügen, wegen der fortgesetzten Vertreibungen und der Zerstörung der palästinensischen Beduinengemeinden in der Negev-Region, um Platz für Juden zu schaffen.

Im Oktober 2012 begleiteten JNF-Repräsentanten israelische Polizeitruppen und Beamte des Innenministeriums bei einem Überfall auf das Beduinendorf Bir Hadaj und überreichten den Zerstörungsbefehl.

Der JNF hat auch die Pläne der israelischen Regierung zur Ausweisung der Dorfbewohner von Umm al-Hiran unterstützt, um an seinem Platz eine jüdische Siedlung – namens Hiran – zu bauen.

Und seit 2010 haben die Bewohner von al-Araqib den Plänen des JNF widerstanden, ihr Dorf zu zerstören und auf den Ruinen einen Wald zu pflanzen. Israel hat al-Araqib mindestens 136mal zerstört. Sheikh Sayeh Abu Madiam, der Patriarch des Dorfes, wurde kürzlich zu einer 10-monatigen Haft auf seinem eigenen Land verurteilt.

Kanada schützt die Verbrechen des JNF

Es ist nicht das erste Mal, dass die *Canada Revenue Agency* auf Drängen von Aktivisten *JNF Canada* untersucht hat. Die kanadische Regierung schützte in Verletzung ihrer eigenen Gesetze die Organisation, und ignorierte die Rolle des *JNF Canada* in Israels gewalttätigen und diskriminierenden Praktiken konsequent – oder hieß sie sogar gut. Weil die kanadischen Politiker quer durch das politische Spektrum historisch enge Beziehungen zu *JNF Canada* haben, werden sich die Aktivisten anstrengen müssen um sicher zu stellen, dass die Beschwerden ernstgenommen werden. „Die formalen politischen Mechanismen werden vom JNF so dominiert“, sagte Rabbi David Mivasair von den Unabhängigen jüdischen Stimmen in Kanada, gegenüber *The Electronic Intifada*.

Mivasair schließt sich Zayid in der Beschwerde an die *Canada Revenue Agency* an. Er sagte, dass das Verfolgen der Beschwerde und der Petition Teil einer Strategie ist, um die Anhänger des *JNF Kanada* dazu zu bringen, die Richtlinien des Unternehmens in Frage zu stellen. Er hofft, dass einige Leute, die „dem JNF spenden, ohne darüber nachzudenken“ erkennen werden, dass die Unterstützung von *JNF Canada* genauso schädlich ist wie die Walfangindustrie, die Tabakindustrie oder die Ölindustrie zu unterstützen.

„Ich hoffe, dass diese illegale und unmenschliche Handlung, unsere Steuern zur Unterstützung einer Wohltätigkeitsorganisation auszugeben, die rassistisch ist und die diskriminierende Gesetze sogar gegen ihre eigenen Bürger anwendet, beendet wird“, sagte Zayid.

Nora Barrous-Friedman ist Mitherausgeberin von *The Electronic Intifada*.

Übersetzung: Gerhilde Merz

Quelle: electronicintifada.net/content/canada-investigates-jewish-national-fund-funding-israels-crimes/26426

Hinweis: Im englischen Original gibt es Links zu weiterführenden Artikeln